



# Statistiken zur Gesundheit

## Atlas zur Sterblichkeit in der Europäischen Union

### Kapitel 18 Bösartiges Melanom der Haut

**Daten 1994-1996**



EUROPÄISCHE  
KOMMISSION

**Inserm**

CépiDC — Centre d'épidémiologie  
sur les causes médicales de décès



UNIVERSITÉ PARIS X NANTERRE



THEMENKREIS 3  
Bevölkerung  
und soziale  
Bedingungen

3

*Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden*

**Neue gebührenfreie Telefonnummer:**

**00 800 6 7 8 9 10 11**

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

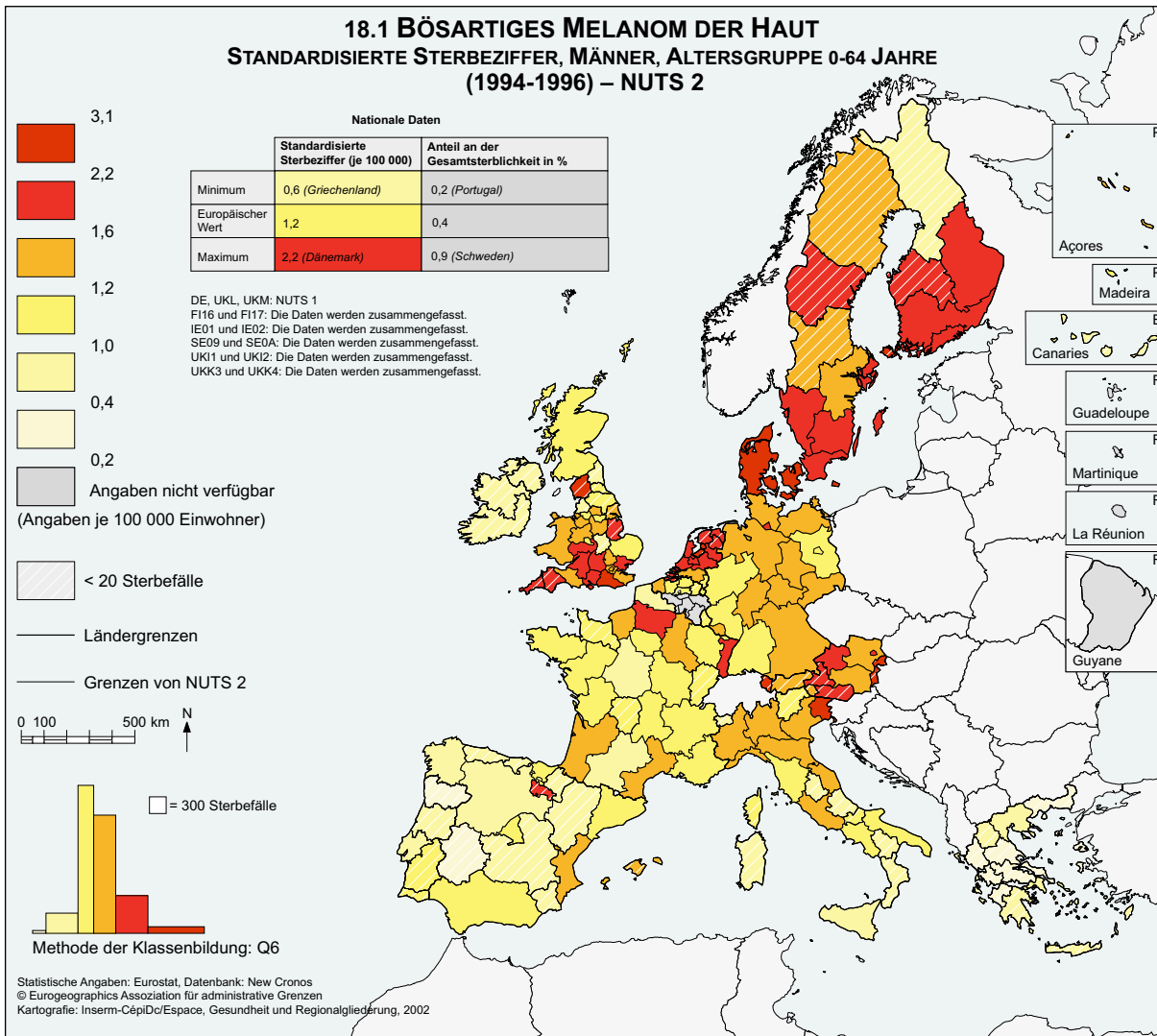
Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2002

ISBN 92-894-3726-X

© Europäische Gemeinschaften, 2002

**ATLAS – Inhalt**

1 Einführung.....	9
2 Methodik.....	11
3 Gesamtsterblichkeit .....	15
4 Frühsterblichkeit .....	23
5 Sterblichkeit nach Altersgruppen.....	27
6 Typologien der altersspezifischen Sterblichkeit .....	43
7 Typologien der Sterblichkeit nach Todesursachen.....	49
8 Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems.....	53
9 Krankheiten des Atmungssystems.....	59
10 Bösartige Neubildungen der Atemwege.....	65
11 Bösartige Neubildungen des Darms.....	71
12 Bösartige Neubildungen des Magens .....	75
13 Bösartige Neubildungen der Brust.....	79
14 Bösartige Neubildungen der Gebärmutter.....	81
15 Bösartige Neubildungen der Prostata .....	83
16 Bösartige Neubildungen der Bauchspeicheldrüse.....	85
17 Bösartige Neubildung der Harnblase .....	89
<b>18 Bösartiges Melanom der Haut.....</b>	<b>93</b>
19 Alkoholbedingte Sterblichkeit .....	97
20 Äußere Ursachen .....	101
21 Aids.....	111
Anhang 1. Europäische Standardbevölkerung .....	115
Anhang 2. Todesursachen (Europäische Kurzliste).....	116
Anhang 3. Liste der Regionen NUTS-2-Ebene .....	118



## 18 Bösartiges Melanom der Haut

Das bösartige Melanom der Haut ist ein Tumor, der in der Europäischen Union relativ selten vorkommt. Sein Einfluss auf die Gesamtsterblichkeit in Europa ist gering. Lediglich 3 von 1 000 Sterbefällen sind jährlich auf diese Krankheit zurückzuführen. Die Hälfte tritt vor dem Alter von 65 auf.

Männer sind häufiger betroffen als Frauen, aber die männliche Übersterblichkeit ist weniger stark ausgeprägt als bei anderen Krebsarten und lässt sich nicht allgemein in allen europäischen Regionen feststellen. In einigen Regionen lassen sich ausnahmsweise höhere Sterbeziffern bei den Frauen feststellen.

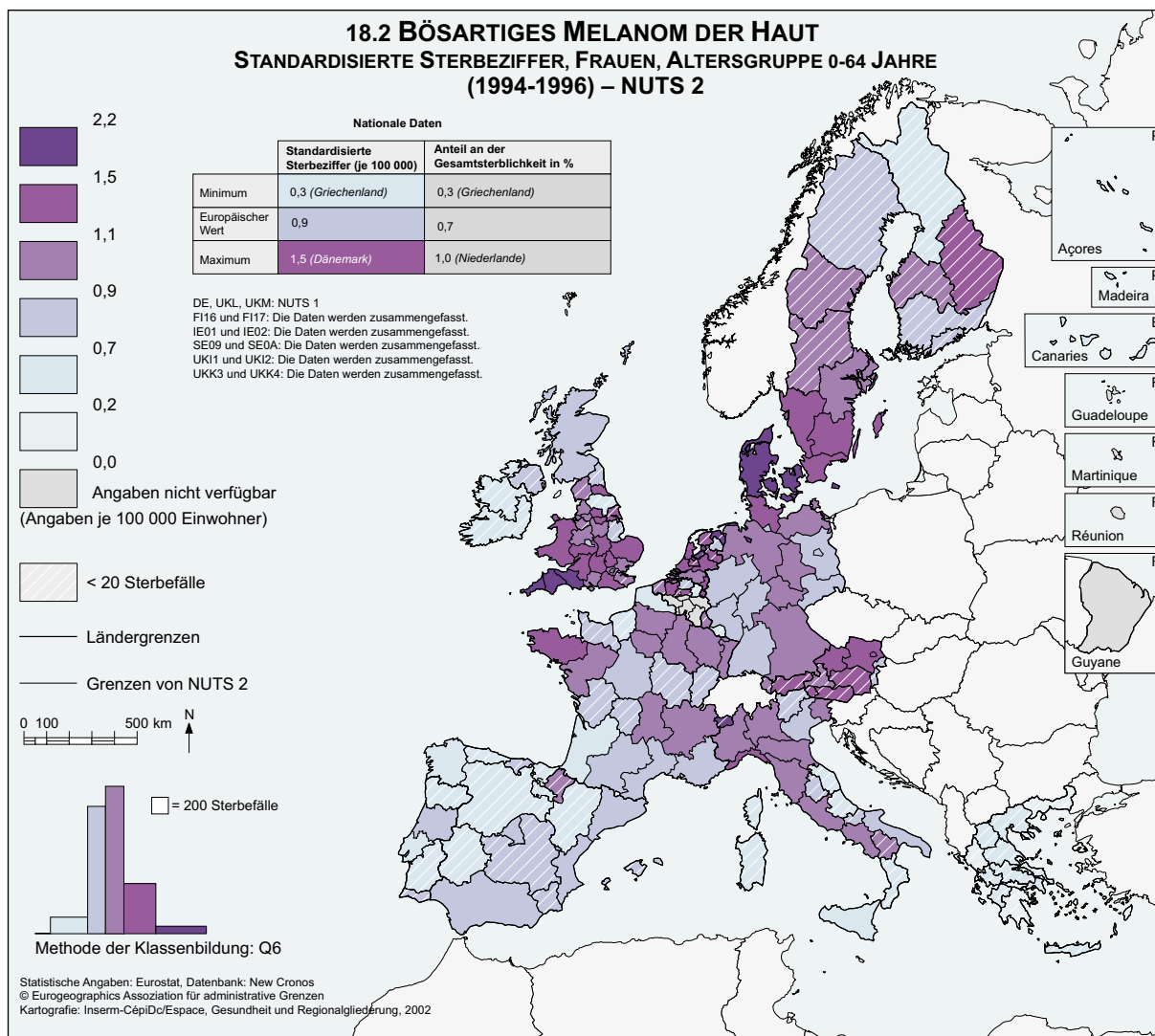
Die männliche Übersterblichkeit könnte z. T. durch die Tatsache erklärt werden, dass die Überlebenschancen bei dieser Krebsart, die vor allem vom Stadium der Erkrankung abhängen, für Frauen günstiger sind.

## Markante regionale Gegensätze

Der Einfluss dieser Krebsart auf die Gesamtsterblichkeit ist zwar in der Union insgesamt sehr gering, allerdings beeinflusst er die Regionen unterschiedlich stark. Die Sterbeziffern bei Männern wie Frauen variieren sehr stark.

Insgesamt weisen die nördlichen Länder der Union (mit Ausnahme Irlands und Belgiens) bei den Männern höhere Sterbeziffern auf als die Mittelmeerländer. Die Situation im Süden der Union steht in deutlichem Gegensatz zu der in den nördlichen Ländern. In der Tat sind die niedrigsten regionalen Sterbeziffern in Griechenland, Portugal und in Spanien zu finden.

Dänemark weist eine deutliche Übersterblichkeit auf. Auch in den südschwedischen Regionen sind die männlichen Sterbeziffern hoch. Alle skandinavischen Regionen mit Ausnahme des Pohjois-Suomi weisen eine Übersterblichkeit auf. Die Niederlande, der Süden des Vereinigten Königreichs, vor



allem Cornwall, und die österreichischen Länder heben sich ebenfalls von der übrigen Union durch relativ hohe Raten ab.

In Deutschland und in Norditalien weisen die meisten Regionen mittlere Sterbeziffern auf. Allerdings kann man feststellen, dass die deutschen und italienischen Regionen, die an Österreich angrenzen (Bayern, Friuli-Venezia-Giulia), höhere Raten aufweisen, die nahe an die der österreichischen Nachbarländer herankommen.

In Frankreich ist in einigen Regionen ein größerer Einfluss auf die Gesamtsterblichkeit zu verzeichnen, vor allem im Norden. Bei den Männern hebt sich das Elsass deutlich ab, bei den Frauen sind die westlichen Regionen (Bretagne, Pays de la Loire) am stärksten betroffen.

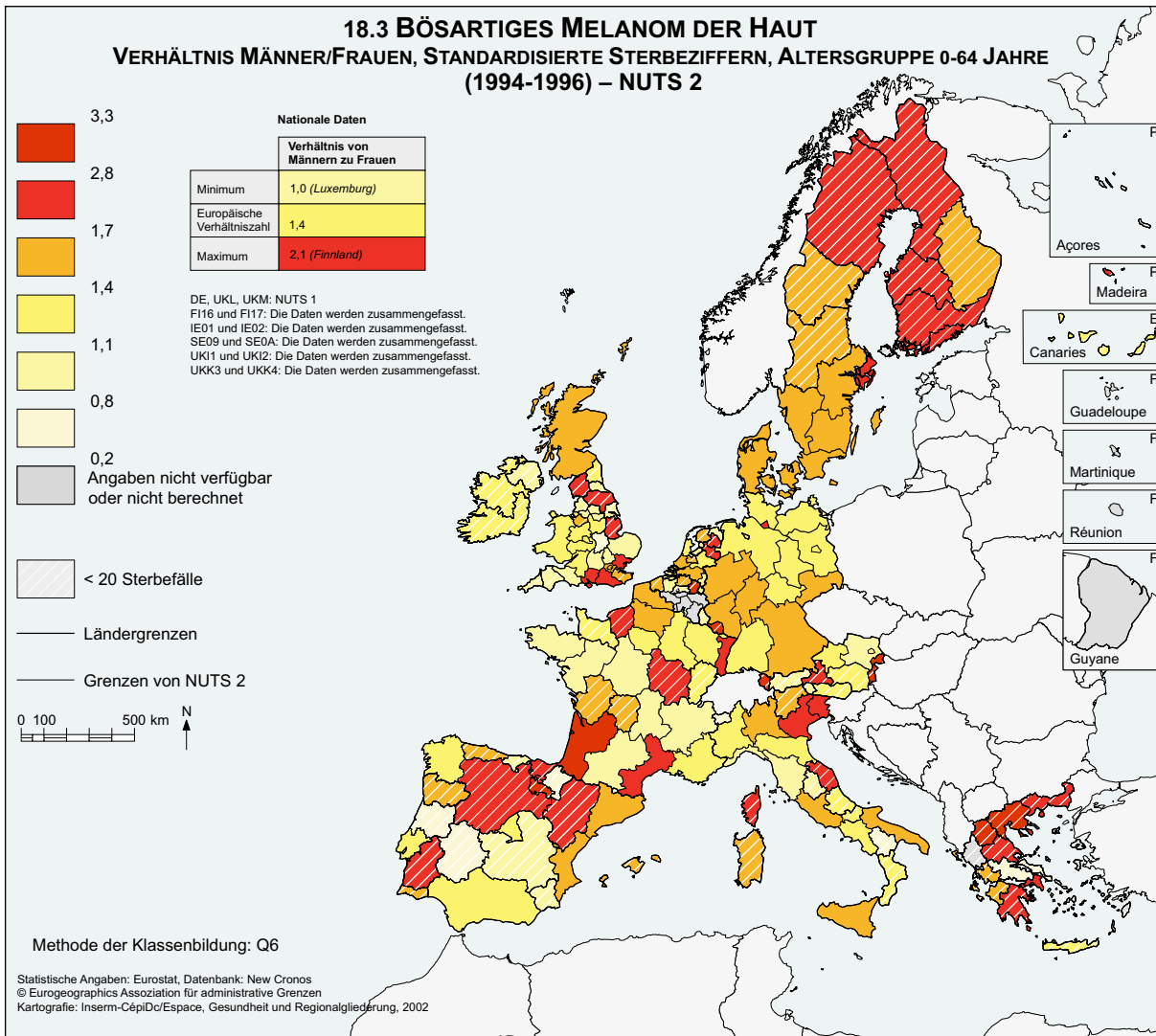
### Ein bekannter Risikofaktor

Hauptrisikofaktor für Hautkrebs ist die UV-Strahlung. Wie hoch das Risiko im Einzelnen ist, hängt

jedoch von der Empfindlichkeit des Hauttyps ab. Das erklärt zweifellos, warum die Bevölkerung im Norden der Union am stärksten von dieser Krebsart betroffen ist.

In den letzten Jahrzehnten hat die Sterblichkeit an Melanomen in den meisten europäischen Ländern zugenommen. Man geht davon aus, dass eine Sonnenexposition mit Unterbrechungen, z. B. bei Freizeitaktivitäten, gefährlicher ist als eine ständige berufliche Exposition (bei der Arbeit im Freien). Der Anstieg der Sterblichkeit kann daher z. T. durch die Zunahme der Freizeitaktivitäten erklärt werden. Die regionalen Mortalitätsunterschiede innerhalb der nördlichen Länder könnten demnach auf die unterschiedliche Häufigkeit dieser Aktivitäten zurückzuführen sein.

Ein Faktor, der sich ebenfalls auf die Erhöhung des Hautkrebsrisikos auswirkt, ist die Abnahme der Ozonschicht, die eine verstärkte Exposition gegenüber UV-Strahlen zur Folge hat.



Ein Rückgang der Sterblichkeit ist jedoch vorstellbar, sofern die gefährdeten Bevölkerungsgruppen

festgestellt und geeignete Schutzmaßnahmen ermittelt werden.